

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illust. Sonntagsblatt (wöchentlich),
2. Eine landwirthschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche
Zusendung.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag,
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (oder deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen

bei
Herrn Buchdruckereibes. P a b s t
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureaus von Haas-
stein & Vogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Mosse in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Dreißundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Haberlein
in Pulsnik.

Sonnabend.

Ar. 23.

21. März 1891.

Zur Konfirmation!

Vor Jahren, da in lieber Mutter Armen,
In ihrer treuen Obhut du geborgen,
Noch konntest an der Mutterbrust erwärmen
Und heiter schlummertest am Lebensmorgen.

Da tönten feierliche Glockenklänge,
Zum Altar trug man dich, daß Himmelsweihe
Beim Feierschall der christlichen Gesänge
An heilig ernster Stelle Gott verleihe.

Nun wirst du wieder heut' zum Altar treten,
Zu danken Denen, die dich treu geleitet,
Und flehst zu Dem in heißen Dankbeteten,
Der segnend seine Arme ausgebreitet.

Und Alle senden heut' ihr heißes Flehen
Zum Vater, der im hohen Himmel thronet,
Es stimmt mit ein jetzt der in lichten Höhen
Ein sel'ger Geist bei Gottes Engeln wohnet.

Gieb heut' dem Herrn dein Herz, daß er's behüte,
Daß treu er's findet auch in Leid und Schmerzen,
Daß — seinen Geist in kindlichem Gemüthe —
Du findest hier schon Himmel in dem Herzen.

Der Glaube halte dir den Himmel offen,
Die Liebe lasse nie dein Herz erkalten;
Dann wird im Auge leuchten freundlich Hoffen,
Dich als sein liebes Kind der Herr erhalten.

Sonnabend, den 21. März 1891,

Abends 1/8 Uhr,

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung

im Sitzungssaal.

Tagesordnung hängt in der Rathhausflur aus,
Pulsnik, am 18. März 1891.

Der Stadtverordnetenvorsteher.
Richard Vorkhardt.

Abonnements-Einladung!

Die ergebenst unterzeichnete Expedition des
Pulsniker Amts- und Wochenblattes ladet zu dem
1. April 1891 beginnenden neuen Quartale hier-
durch freundlichst ein, und bittet die Abonnements
rechtzeitig aufgeben zu wollen, damit keine Unter-
brechung in der Zusendung stattfindet.

Bestellungen werden auf allen Postanstalten,
von unseren Boten und in unserer Expedition an-
genommen.

Der Abonnementspreis beträgt, einschließlich
der Illustrierten Sonntags- und der landwirthschaft-
lichen Beilage, 1 Mark 25 Pfennige.

Inserate finden bei unserem sich immer mehr
und mehr erweiternden Leserkreis den besten Erfolg.

Hochachtungsvoll

Die Expedition des Pulsniker Amts- und
Wochenblattes.

Deutscher Reichstag.

Am Bundesrathliche: von Bötticher und Commissare.
Die dritte Berathung des Reichshaushaltes für 1891/92
wird am Montag fortgesetzt. Abg. Stadthagen (Eoc.)
führt eine Anzahl von Fällen an, in welchen Personen
unschuldig in Untersuchungshaft genommen worden, und
verlangt die Haftbarmachung der Beamten, durch welche
solche Fälle verschuldet werden. Staatssecretär im Reichs-
justizamt Dr. Vosse: Die einzelnen, vom Vorredner an-
geführten Fälle fallen nicht unter die Zuständigkeit des
Reichsamtes, sie müssen also an anderer Stelle vorgebracht
werden. Den Wunsch, daß es möglich sein möchte, nur
Schuldige in Untersuchungshaft zu nehmen, theile ich

natürlich von Herzen, aber der Vorredner hätte auch das
Rezept hierzu angeben müssen. Daß die Haftbarmachung
der Beamten kein gangbarer Weg ist, wird der Vorredner
als Jurist wohl selbst am besten wissen. — Abg. Gröber
(Ctr.) bestritt, daß in Bezug auf die Verhängung der
Untersuchungshaft Beamten-Willkür bestehe. Vielmehr
würden alle Einzelheiten ganz genau geprüft. Den
Wunsch, daß kein Unschuldiger in Untersuchungshaft
kommen möge, hat ja selbstverständlich ein jeder vernünftige
Mensch, aber ganz werden solche Fälle in keinem
Land der Erde je zu vermeiden sein. Wenn die Beamten
haftbar gemacht werden sollen, dann wird sich bald Nie-
mand mehr finden, der ein Richteramt zu übernehmen
bereit ist. — Beim Etat der Reichs-Eisenbahnen spricht
sich Abg. Graf Moltke (cons.) für die Einführung einer
Einheitszeit für den Eisenbahnbetrieb im ganzen Deutschen
Reiche aus. Jetzt existiren in Deutschland fünf verschiedene
Zeiten, es ist das eine Ruine aus der Zeit der Zerplit-
terung Deutschlands, mit der wir am besten so bald wie
möglich aufräumen. Es liegt in dem bestehenden System
auch eine wesentliche Erschwerung für den Betrieb, nament-
lich bei den Leistungen für militärische Zwecke, sobald diese
gefordert werden müssen. Namentlich erschwert dieser
Umstand die Veranstaltung von Dispositionen, die doch bei
Betriebsstörungen augenblicklich gefaßt werden müssen.
Wenigstens für den Eisenbahndienst ist also die Einführung
einer Einheitszeit unter Beseitigung der Ortszeiten für
Deutschland, die dann zu einer Einheitszeit für Mittel-
europa ausgebeht werden kann, dringend geboten. Die
Wissenschaft geht noch weiter, sie verlangt eine Weltzeit;
sie mag dieselbe haben, dann aber auch für sich behalten.
Für den Eisenbahndienst würde die Einführung einer
Weltzeit geradezu unmöglich sein. Die Bedenken, die
gegen eine Einheitszeit für Deutschland mit Rücksicht auf
den Betrieb der Landwirtschaft, den Fabrikbetrieb zc.
geltend gemacht werden, sind unwesentlich. Das wird sich
leicht regeln. Die betreffenden Verhandlungen wird es
gewiß sehr erleichtern, wenn sich der deutsche Reichstag
sympathisch der Einführung eines Systems gegenüber
stellte, das sich in Amerika, Schweden, Dänemark zc.
gleichmäßig bewährt hat. (Beifall.) — Beim Etat der
Post- und Telegraphenverwaltung tritt Abg. Vollrath
(frei.) nochmals für eine Herabsetzung der Gebühren für
Zeitungs-Telegramme unter Hinweis auf die erhöhten Tele-

grammeinnahmen nach dem Eintritt der Herabsetzung der
Telegramm-Wortgebühr auf 5 Pfennige ein. — Director
im Reichspostamt Dr. Fischer weist darauf hin, daß in
den materiellen Verhältnissen der Postbeamten in den
letzten Jahren eine wesentliche Besserung eingetreten sei,
aber es sei einfach unmöglich, nun alle Wünsche zu be-
friedigen. Auf die Errichtung von Postanstalten hätten
antisemitische oder semitische Tendenzen gar keinen Einfluß,
es komme allein die Bedürfnisfrage in Betracht. Die
Postverwaltung habe das Licht der Öffentlichkeit in keiner
Weise zu scheuen. Gegen den Assistenten-Verein habe die
Postverwaltung eine völlig passive Haltung eingenommen,
bis einzelne Mitglieder desselben Anlaß zum Einschreiten
gaben, indem sie um Erholungsurlaub nachsuchten, in
Wahrheit aber Agitationsreisen für den Verband unter-
nahmen. Eine Ermäßigung der Gebühren für Zeitungs-
telegramme sei im Hinblick auf die Finanzlage unmöglich.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Unser Gewerbeverein hielt am Montag
Abend im Saale des Schützenhauses seine diesjährige
Generalversammlung ab. Bei dieser Gelegenheit wurden,
wie bereits seit einigen Jahren üblich, Prämien an Lehr-
linge vertheilt. Es waren diesmal 2 Lehrlinge von hiesigen
und dem Verein angehörenden Meistern, welche sich durch
gute Führung und Fleiß in ihren Arbeiten hervorgehoben
hatten, für werth befunden worden, eine solche Auszeichnung
zu erhalten: Der Vorstand des Gewerbevereins, Herr
Ed. Bötsche, überreichte dem Tischlerlehrling Bruno Frenzel
und dem Schlosserlehrling Bruno Hübner, Ersterer beim
Herrn Tischlermeister Schwiebus, Letzterer beim Herrn
Schlossermeister Graf in der Lehre, unter aufmunternden
Worten zu fernem Fleiße je 5 Mark. — Eine weitere
Prämierung, welcher beizuwohnen die Mitglieder des Ge-
werbevereins aufgefordert waren, fand am Mittwoch Abend
in demselben Locale in einer Versammlung der vereinigten
Zimmern in Anwesenheit des Herrn Bürgermeister Schubert
und des Vorsitzenden der Gewerbekammer zu Zittau, Herrn
Reichmann-Kamenz, statt: dem Sattlergehilfen Emil Richard
Rudolph, Sohn des wohl von fast allen Pulsnikern ge-
kannten Eisenbahnschaffners Rudolph aus Kamenz, wurde
in Anerkennung seines während seiner Lehrzeit beim Herrn
Wagenbauer Löhnig gezeigten fortgesetzten Fleißes und